

5. Morgengebet in der Fastenzeit 2021



18. März 2021

Hungertuch „Du stellst meine Füße auf weiten Raum“ -

Gehversuche

Beginn mit dem Kreuzzeichen

Im Namen des Vaters
und des Sohnes
und des Heiligen Geistes. Amen.

Gebet

Vater im Himmel,
Lob und Dank sei dir für die Ruhe der Nacht;
Lob und Dank sei dir für den neuen Tag;
Lob und Dank sei dir für alle deine Liebe und Güte und Treue in
meinem Leben.
Du hast mir viel Gutes erwiesen; lass mich auch das Schwere aus
deiner Hand annehmen.
Du wirst mir aber nicht mehr auferlegen, als ich tragen kann. Du
lässt deinen Kindern alle Dinge zum Besten dienen.

Dietrich Bonhoeffer

Psalm 121 – GOTTESLOB Nr.67

Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen: *

Woher kommt mir Hilfe?

Meine Hilfe kommt vom Herrn, *
der Himmel und Erde gemacht hat.

Er lässt deinen Fuß nicht wanken; *
er, der dich behütet, schläft nicht.

Nein, der Hüter Israels, *
er schläft und schlummert nicht.

Der Herr ist dein Hüter, der Herr gibt dir Schatten; *
er steht dir zur Seite.

Bei Tag wird dir die Sonne nicht schaden *
noch der Mond in der Nacht.

Der Herr behüte dich vor allem Bösen, *
er behüte dein Leben.

Der Herr behüte dich, wenn du fortgehst und wiederkommst, *
von nun an bis in Ewigkeit.

Ehre sei dem Vater und dem Sohne *
und dem heiligen Geiste,

Wie im Anfang so auch jetzt und allezeit
und in Ewigkeit. Amen.

Zum Nachwirken lassen:

Bleiben Sie ein wenig am Text:

Was spricht Sie an?

Welche Worte bleiben hängen?

Psalmgebet

Herr unser Gott,

du kennst uns und du liebst uns.

Stärke uns mit deinem Wort

und begleite uns auf dem rechten Weg.

Amen.

Betrachtung zum Hungertuch

Gehversuche

Die Linien, die sich kunstvoll durch das Bild schlängeln, sind Umrisse. Sie deuten uns die Gestalt eines Fußes an. Er ist ganz transparent, dieser Fuß. Man kann durch ihn förmlich hindurchsehen. Das verdanken wir der Medizintechnik. Sie hat ein Bild dieses Fußes gemacht, ein Bild seines Inneren. Nun hat die Künstlerin dieses Röntgenbild umgesetzt und die Grenzen der Anatomie sind doppelt gesprengt: durch das, was diesem Fuß widerfahren ist und durch die künstlerische Gestaltung, die uns einen Weg weisen will. Dem Fuß ist Gewalt angetan worden. Er hat seine Funktion eingebüßt. Er gibt keinen Halt mehr. [...]

Wir haben gelesen, wodurch die Verletzung des Menschen verursacht wurde, zu dem dieser Fuß gehört. Wir wissen um den politischen Hintergrund. In der Entstehungszeit des Bildes hat sich die weltpolitische Situation durch die Pandemie verschärft. Wir sind in ein großes Vakuum geraten und gehen auf den Straßen unseres Lebens nur noch auf Sicht, humpelnd, hinkend.

Genau dies drückt unser gemeinsames, ökumenisches Hungertuch-Motiv aus: Wir sind verletzt, durch die Pandemie, durch die weltweiten Bedrohungen wie den Klimawandel, durch Gewalt gegen demokratische Bestrebungen wie in Chile. Das Fundament, auf dem wir stehen, bietet keine Sicherheit. Ein Sprichwort unbekannter Herkunft sagt: „Wenn der Kopf wund ist, verbindet man die Füße vergeblich.“ Die Heilung unserer gemeinsamen „Füße“ wird nur durch Wandlungen in unseren Köpfen gelingen. Die goldfarbigen Blüten, die unser Bildmotiv durchziehen, sind wie Splitter der Verheißung, die zum Motto „Du stellst meine Füße auf weiten Raum“ zurückführen. Golden lassen sie die Weite aufstrahlen, die uns verheißen ist.

Besinnen wir uns auf das, was uns als Menschen weltweit verbindet: Die Liebe zum Leben und die Stärke, jedem Menschen

die Freiheit zur Gestaltung des Lebens zu gewähren. Wenn wir die Angst und die Not durch die Verheißung hinter uns lassen können, gehen wir mit geheilten Füßen auf neuen Wegen.

Veronika Ullmann, Theologische Referentin bei Brot für die Welt, Berlin

Zum Nachdenken

Mitten in unseren durchkreuzten Lebensplänen entdecken wir unerwartet Vertrauensblumen, die von jener uralten Verheißung erzählen, am schweren wachsen und reifen zu können.

Unrecht Strukturen klar benennen,
sich neu ausrichten auf Solidarität,
vergrabene Hoffnung ins Licht holen,
weil die Wahrheit uns frei machen wird.

Miteinander beharrlich Schmerz aushalten,
gemeinsam der Kraft des Wandels trauen,
die nicht nur aus eigener Kraft sich ereignet,
sondern auch mit göttlicher Segenskraft.

Vater unser

Segen

Der Herr segne dich und behüte dich.
Der Herr lasse sein Angesicht über dich leuchten und sei dir gnädig.
Der Herr wende sein Angesicht dir zu und schenke dir Frieden.
So segne uns der gute und treue Gott,
der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.

Zum eigenen Weiterbeten

GL 273 oder GL 423